

## Unsere Verantwortung in Zahlen

Booklet 2007 zum  
Nachhaltigkeitsbericht  
2005|2006

EnBW Energie  
Baden-Württemberg AG

Durlacher Allee 93  
76131 Karlsruhe  
[www.enbw.com](http://www.enbw.com)



Energie  
braucht Impulse

## **Unsere Verantwortung in Zahlen**

Booklet 2007 zum  
Nachhaltigkeitsbericht  
2005|2006



Die Herstellung dieses Booklets verursachte unvermeidbare Treibhausgasemissionen. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat die Firma „myclimate“ damit beauftragt, die Produktion des Booklets klimaneutral zu stellen. Das bedeutet, dass die Emissionen durch Klimaschutzprojekte andernorts kompensiert werden. Dies erfolgt durch die Finanzierung eines TÜV-geprüften Biomasse-Projekts in Indien, das dem Gold-Standard entspricht. Das Projekt leistet nachweislich einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Dazu gehören neben sozialer und ökologischer Vertretbarkeit auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbesserung der Luftqualität.



Das Papier, auf dem dieser Bericht gedruckt wurde, ist PEFC-zertifiziert. Diese Zertifizierung steht für den Produktkettennachweis der Ressource Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Inhalt

4

**Vorwort**

6

**Unsere Verantwortung –  
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit**

7

**Auf einen Blick –  
Konzernzahlen**

8

**Wesentliche Beteiligungen der EnBW  
Energie Baden-Württemberg AG**

12

**Standorte –  
Wo wir tätig sind**

14

**Unternehmen Zukunft –  
Strommix und Umwelt**

Neuer Energiemix

Effizienz auf allen Ebenen

Ausgezeichnete Kunden,  
ausgezeichneter Kundenservice

Umweltschutz bei der EnBW

Zertifiziertes Umweltmanagement

EEG-Einspeisung

Spezifische Emissionen bei der  
Stromerzeugung im EnBW-Konzern

20

**Auszug aus dem  
EnBW-Umweltprogramm 2007**

Klimaschutz, Ressourcenschonung,  
Energieeffizienz

Nachhaltige gesellschaftliche  
Verantwortung

Kommunikation, Bewusstseinsbildung  
Schutz von Mensch und Umwelt

24

**Input-/Output-Tabellen**

26

**Menschen, Wissen, Ideen –  
Mitarbeiter bei der EnBW**

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Personalstruktur

Ausbildung, Mitarbeiterförderung  
und Kompetenzsicherung

Familienfreundliche Personalpolitik

Gleichstellung und Gleichberechtigung

Wichtige Auszeichnungen als Arbeitgeber

29

**Vorsorge und Fürsorge –  
Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin**

Rolle des Arbeitsmedizinischen Dienstes

Von der Akut-Versorgung bis zur  
Work-Life-Balance

Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit

Unfallzahlen

Einhaltung der Sicherheitsstandards

EnBW-Unfallstatistik

31

**Kernindikatoren nach der  
Global Reporting Initiative (GRI)**

GRI-Anwendungsebenen

Managementansatz, Leistungsindikatoren  
und GRI-Check

35

**Ansprechpartner**

36

**Impressum**

# Vorwort



Hans-Peter Villis

Liebe Leserinnen und Leser,

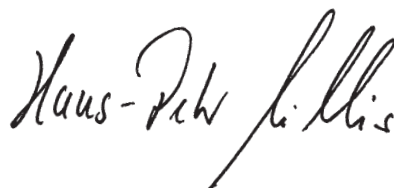
dieses Booklet 2007 ergänzt den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht und zeichnet ein aktuelles Bild der EnBW auf dem Weg, den Gedanken der Nachhaltigkeit immer weiter in alle Geschäftsprozesse zu integrieren. Als Teil unserer Unternehmensstrategie soll nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln zu einem Vorteil sowohl für das Unternehmen als auch für die Gesellschaft werden.

Für Energieversorger bedeutet verantwortungsvolles Handeln insbesondere, dass wir sorgsam mit Ressourcen umgehen und Umwelt und Klima schonen. Erneuerbare Energien spielen dabei eine wichtige Rolle. Deswegen haben wir das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 den Anteil erneuerbarer Energien auf 20 % zu erhöhen, zu unserem eigenen Ziel gemacht. Unsere Strategie sieht vor, dass wir unsere Erzeugung aus regenerativen Energien bis zum Jahr 2020 von jetzt 11,4 % auf dann zirka 20 % erhöhen. Um dies umzusetzen, haben wir mehr als 3 Milliarden Euro Investitionen in erneuerbare Energien vorgesehen. Erste – Erfolg versprechende – Investitionen sind bereits getätigt: Mit dem Erwerb von vier Offshore-Windparks können wir mittelfristig rund 1.200 Megawatt installierte Windkraftkapazität aufbauen.

Die effiziente Nutzung von Energie ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Engagements. Hierzu zählen nicht nur Effizienzverbesserungen in unseren Erzeugungsanlagen, sondern auch die effiziente Nutzung von Energie bei unseren Kunden. Über unsere Vertriebsgesellschaften sind wir in vielfältiger Weise aktiv, damit unsere Energie effizient eingesetzt wird.

Dass Umweltschutz bei der EnBW groß geschrieben wird, zeigt nicht nur unsere Vorreiterrolle unter den Energieversorgern bei der Zertifizierung unseres Umweltmanagements nach ISO 14001: Die EnBW ist der erste Energiekonzern in Deutschland, der ein Umweltmanagementsystem nach dieser weltweit gültigen Norm eingeführt hat. Ende 2007 waren bereits über 70 % unserer Mitarbeiter in Gesellschaften beschäftigt, deren Umweltmanagement zertifiziert ist. Die konzernweite Einführung und Umsetzung des Umweltmanagementsystems stand bisher im Vordergrund unserer Bemühungen. Da dieses Ziel Anfang 2009 erreicht sein wird, wollen wir künftig verstärkt an der Verbesserung der Umweltleistung arbeiten. Hierzu wurden vom EnBW-Vorstand konzernweit gültige Umweltziele verabschiedet, die mit Kennzahlen untermauert sind.

Transparenz ist für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Deswegen orientieren wir uns in unserer Berichterstattung an den global gültigen Kriterien der „Global Reporting Initiative“ (GRI). Bericht und Booklet wurden gemäß dem GRI-Leitfaden 2006 erstellt. Das bedeutet, dass ökonomische, ökologische und soziale bzw. gesellschaftliche Leistungen ausgewogen und angemessen dargestellt sind. Die Global Reporting Initiative hat uns bescheinigt, dass wir in Übereinstimmung mit diesem Leitfaden berichten. Deshalb hat sie uns das Zertifikat „in accordance with“ verliehen.



Ihr Hans-Peter Villis  
Vorsitzender des Vorstands der EnBW  
Energie Baden-Württemberg AG

# Unsere Verantwortung – Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

## Der EnBW-Konzern

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch die EnBW AG mit Sitz in Karlsruhe geführt. Die Kernaktivitäten des Unternehmens beziehen sich auf die Geschäftsfelder Strom, Gas sowie Energie- und Umweltdienstleistungen. Beim Strom decken wir sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette ab: Erzeugung, Handel, Transport und Verteilung sowie Vertrieb.

Das Geschäftsfeld Gas beinhaltet die Ferngasstufe (Midstream) mit Importverträgen und Infrastruktur, Speicherung, Handel/Portfoliosteuerung sowie die Verteilstufe (Downstream) mit Transport/Verteilung und Vertrieb. Im Geschäftsfeld Energie- und Umweltdienstleistungen sind die Bereiche Entsorgung, Wasser sowie energienahe und sonstige Dienstleistungen enthalten.

## EnBW-Konzern<sup>1</sup>

### Strom

Erzeugung	Handel/Beschaffung	Transport und Verteilung <sup>2</sup>	Vertrieb
EnBW Kraftwerke AG EnBW Kernkraft GmbH	EnBW Trading GmbH	EnBW Transportnetze AG EnBW Regional AG	EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH Yello Strom GmbH

### Gas

Importverträge und -infrastruktur	Speicher	Handel Portfoliosteuerung	Transport und Verteilung <sup>2</sup>	Vertrieb
EnBW AG <sup>3</sup>	EnBW AG <sup>4</sup> Gasversorgung Süddeutschland GmbH EnBW Gas GmbH	EnBW Trading GmbH Gasversorgung Süddeutschland GmbH EnBW Gas GmbH	Gasversorgung Süddeutschland GmbH EnBW Gas GmbH	Gasversorgung Süddeutschland GmbH EnBW Gas GmbH EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH Yello Strom GmbH <sup>5</sup>

Ferngasstufe

Verteilstufe

### Energie- und Umweltdienstleistungen

Gesellschaften mit Querschnittsfunktion:  
EnBW Energy Solutions GmbH  
EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH

<sup>1</sup> Die Grafik zeigt die Kerngesellschaften der EnBW. Detaillierte Angaben zu unseren wesentlichen Beteiligungen finden Sie ab Seite 8.

<sup>2</sup> Die netzbetreibenden Gesellschaften sind entsprechend den Unbundling-Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes als unabhängige Netzbetreiber aufgestellt.

Projekte:

<sup>3</sup> LNG-Terminal in Rotterdam

<sup>4</sup> Gasspeicher in der Region Etzel

<sup>5</sup> Gasvertrieb an Haushaltskunden

# Auf einen Blick – Konzernzahlen

EnBW-Konzern <sup>1</sup>		2007	2006	Veränderung in %
<b>Umsatz</b>				
Strom	Mio. €	11.539,7	9.509,0	+21,4
Gas	Mio. €	2.479,3	2.757,9	-10,1
Energie- und Umweltdienstleistungen	Mio. €	693,2	592,6	+17,0
<b>Außenumsatz gesamt</b>	<b>Mio. €</b>	<b>14.712,2</b>	<b>12.859,5</b>	<b>+14,4</b>
EBITDA	Mio. €	2.336,4	2.273,8	+2,8
EBIT	Mio. €	1.559,2	1.451,2	+7,4
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	Mio. €	1.416,1	1.114,7	+27,0
Konzernüberschuss <sup>2</sup>	Mio. €	1.364,1	1.001,8	+36,2
Adjusted Konzernüberschuss <sup>2</sup>	Mio. €	821,0	739,6	+11,0
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss <sup>2</sup>	€	5,58	4,10	+36,1
Operating Cashflow	Mio. €	1.558,7	1.466,6	+6,3
Free Cashflow	Mio. €	853,2	1.027,1	-16,9
Nettofinanzschulden	Mio. €	2.972,3	3.592,8	-17,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen <sup>3</sup>	Mio. €	816,1	630,1	+29,5
Return on Capital Employed (ROCE)	%	16,4	16,9	-3,0
Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern	%	9,0	9,0	–
Durchschnittliches Capital Employed	Mio. €	11.391,7	10.325,0	+10,3
Wertbeitrag	Mio. €	839,1	814,6	+3,0

Energieabsatz des EnBW-Konzerns		2007	2006	Veränderung in %
Strom	Mrd. kWh	139,5	119,4	+16,8
Gas	Mrd. kWh	75,2	83,5	-9,9

Mitarbeiter des EnBW-Konzerns <sup>4</sup>		2007	2006	Veränderung in %
Mitarbeiter im Durchschnitt	Anzahl	20.499	20.259	+1,2

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst

<sup>2</sup> Bezogen auf die Gewinnanteile der Gesellschafter der EnBW AG

<sup>3</sup> Aus fortzuführenden Aktivitäten

<sup>4</sup> Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse; der Begriff Mitarbeiter bezeichnet weibliche und männliche Beschäftigte.

# Wesentliche Beteiligungen der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

	Fußnote	Sitz	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Ergebnis <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Umsatz- erlöse <sup>2</sup> (in Tsd. €)
<b>Holding</b>						
EnBW Energie Baden-Württemberg AG		Karlsruhe		1.826.345	605.515	0
Neckarwerke Stuttgart GmbH		Stuttgart	100,00	872.304	69.270	0
<b>Geschäftsfeld Strom</b>						
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>						
1 EnAlpin AG		Visp/Schweiz	100,00	117.253	11.222	68.019
2 EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH		Stuttgart	100,00	297.640	- <sup>4</sup>	79.521
3 EnBW Kraftwerke AG		Stuttgart	100,00	1.063.141	- <sup>4</sup>	2.112.105
4 EnBW Regional AG		Stuttgart	100,00	413.925	- <sup>4</sup>	2.096.731
5 EnBW Trading GmbH		Karlsruhe	100,00	2.560	- <sup>4</sup>	8.275.556
6 EnBW Transportnetze AG		Stuttgart	100,00	177.791	- <sup>4</sup>	1.964.550
7 EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH		Stuttgart	100,00	15.164	- <sup>4</sup>	4.949.874
8 ENSO Strom Netz GmbH		Dresden	100,00	49	- <sup>4</sup>	313.214
9 EVGA Grundstücks- und Gebäude- management GmbH & Co. KG		Stuttgart	100,00	86.335	4.642	34.312
10 Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG		Karlsruhe	100,00	123.977	5.005	15.789
11 GESO Beteiligungs- und Beratungs-AG		Dresden	100,00	112.484	- <sup>4</sup>	1.223
12 Kernkraftwerk Obrigheim GmbH		Obrigheim	100,00	146.590	95.460	0
13 KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG		Karlsruhe	100,00	236.884	4.354	9.724
14 Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH		Ellwangen	100,00	100	- <sup>4</sup>	193.491
15 NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG		Stuttgart	100,00	310.998	32.520	52.105
16 TWS Kernkraft GmbH		Gemrigheim	100,00	149.297	- <sup>4</sup>	148.393
17 Watt Deutschland GmbH		Frankfurt am Main	100,00	4.375	569	222.980
18 Yello Strom GmbH		Köln	100,00	500	- <sup>4</sup>	794.896
19 EnBW Kernkraft GmbH		Obrigheim	99,80	10.000	- <sup>4</sup>	700.985
20 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG		Ellwangen	99,72	105.442	- <sup>4</sup>	418.066
21 ZEAG Energie AG		Heilbronn	98,26	113.461	16.190	102.141
22 Energiedienst Holding AG	<sup>3</sup>	Laufenburg/Schweiz	75,97 <sup>B</sup>	591.098	71.763	571.469
23 ENSO Strom AG		Dresden	68,91	278.668	49.211	927.275
24 Kraftwerk Bexbach Verwaltungs- gesellschaft mbH		Bexbach an der Saar	66,66	23.010	1.150	2.622
25 Stadtwerke Düsseldorf AG	<sup>6</sup>	Düsseldorf	54,95	348.244	39.072	1.333.348

	Fußnote	Sitz	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Ergebnis <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Umsatz- erlöse <sup>2</sup> (in Tsd. €)
<b>Geschäftsfeld Strom</b>						
<b>Quotenkonsolidierte Unternehmen</b>						
26	6	Prag/Tschechien	100,00	153.831	35.557	106.325
27	6	Prag/Tschechien	50,93	386.188	60.822	492.179
28	5	Ulm	50,00	20.942	-242	44.462
29	6	Prag/Tschechien	48,45	295.885	46.938	184.690
<b>Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind</b>						
30	3,5	Maria Enzersdorf/ Österreich	35,72	3.014.733	258.978	2.233.124
31	6	Dresden	35,00	301.902	- <sup>9</sup>	711.498
32	6	Mannheim	32,00	114.142	6.647	399.454
33	6	Budapest/Ungarn	27,25	283.759	58.584	834.594
34	6	Miskolc/Ungarn	26,83	140.188	16.857	360.991
35	6	Rybnik/Polen	26,31	175.263	12.930	310.820
36	6	Reutlingen	24,90	90.766	- <sup>9</sup>	274.682
37	6	Visonta/Ungarn	21,71	184.706	36.225	226.833
38	6	Karlsruhe	20,00	165.710	- <sup>9</sup>	479.292
<b>Beteiligungen</b>						
39	6	Biberach	50,00	12.110	5.347	48.862
40	6	Laufenburg/Baden	50,00	59.339	2.809	76.159
41	6	Bautzen	49,00	16.630	- <sup>9</sup>	41.737
42	6	Weinheim	39,32	26.296	3.281	52.012
43	5,6	Rheinfelden/Schweiz	38,00	24.046	1.163	9.217
44	6	Lahr	34,74	42.347	14.552	181.682
45	6	Coswig	30,00	7.417	- <sup>9</sup>	52.818
46	6	Geislingen an der Steige	25,10	14.179	6.942	62.146
47	6	Bruchsal	25,10	21.993	- <sup>9</sup>	45.647
48	6	Rottweil	25,10	23.142	2.183	69.193
49	6	Schwäbisch Gmünd	25,10	22.701	- <sup>9</sup>	66.793
50	6	Sindelfingen	25,10	25.650	5.174	71.140
51	6	Nürtingen	25,00	28.476	1.203	37.437
52		Breslau/Polen	15,59	209.072	15.736	102.352
53	5	Mannheim	15,07	587.881	67.927	1.088.194

	Fußnote	Sitz	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Ergebnis <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Umsatz- erlöse <sup>2</sup> (in Tsd. €)
<b>Geschäftsfeld Gas</b>						
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>						
54		Stuttgart	100,00	133.970	- <sup>4</sup>	688.781
55		Dresden	100,00	44.490	- <sup>4</sup>	366.654
56	7	Stuttgart	100,00	76.694	- <sup>4</sup>	1.786.697
57		Dresden	100,00	1.278	60	19.872
58		Karlsruhe	79,00	46.705	16.312	156.087
<b>Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind</b>						
59	6	Esslingen am Neckar	49,98	56.025	3.680	69.961
<b>Beteiligungen</b>						
60	6	Heilbronn	25,10	36.375	- <sup>9</sup>	99.799
61	6	Ravensburg	25,10	22.924	4.447	69.072

## Geschäftsfeld Energie- und Umweltdienstleistungen

<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>						
62		Kornwestheim	100,00	195.257	205.426	0
63		Stuttgart	100,00	96.583	30	0
64		Stuttgart	100,00	39.268	6.678	65.881
65		Karlsruhe	100,00	137.390	1.635	12.650
66		Stuttgart	100,00	46.090	2.205	5.750
67		Stuttgart	100,00	995.226	- <sup>4</sup>	2.105
68		Karlsruhe	100,00	16.500	- <sup>4</sup>	277.317
69		Karlsruhe	100,00	15.000	- <sup>4</sup>	53.888
70		Karlsruhe	100,00	158.221	50.815	0
71	6	Düsseldorf	51,00	37.063	6.478	152.599

	Fußnote	Sitz	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Ergebnis <sup>2</sup> (in Tsd. €)	Umsatz- erlöse <sup>2</sup> (in Tsd. €)
<b>Quotenkonsolidierte Unternehmen</b>						
72		Baienfurt	50,00	9.728	6.076	37.457
<b>Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind</b>						
73		Berlin	49,00	19.691	10.904	14.661
74	<sup>5</sup>	Stuttgart	45,20	102.727	5.581	0
75	<sup>6</sup>	Stuttgart	28,12	148.466	-198	38.864
76	<sup>6</sup>	Stuttgart	22,39	192.888	-1.610	51.253

<sup>1</sup> Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31. Dezember 2007)

<sup>2</sup> Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

<sup>3</sup> Angaben für den Teilkonzern nach IFRS

<sup>4</sup> Ergebnisabführungsvertrag bzw. Beherrschungsvertrag bzw. Verlustübernahmeerklärung

<sup>5</sup> Abweichendes Geschäftsjahr

<sup>6</sup> Vorjahreswerte

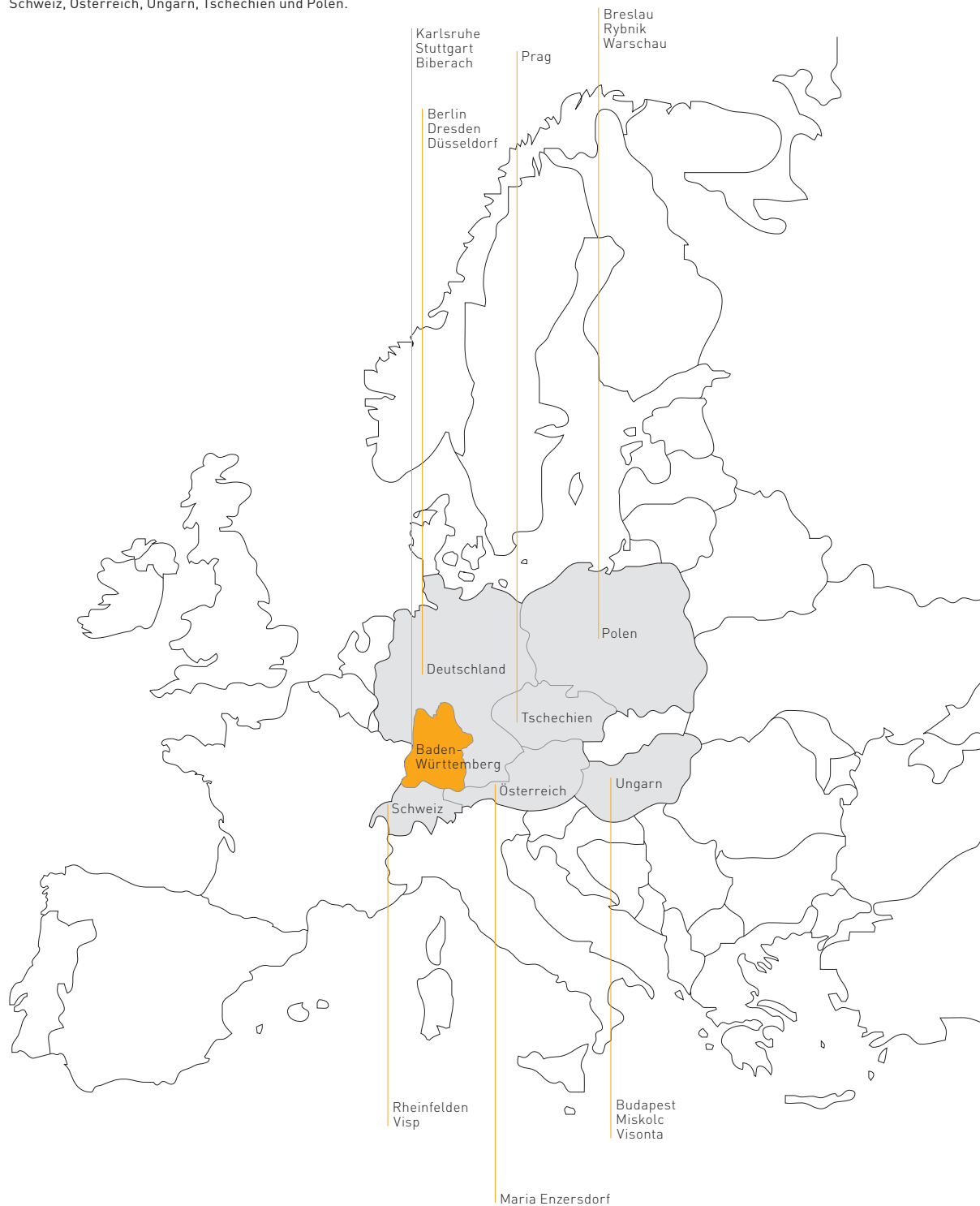
<sup>7</sup> Gehalten über die EnBW Eni Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (EnBW-Anteilsbesitz: 50 %), die aufgrund einer Casting-Vote-Regelung vollkonsolidiert wird.


<sup>8</sup> Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft

<sup>9</sup> Ergebnisabführungsvertrag gegenüber Dritten


# Standorte – Wo wir tätig sind


Die wesentlichen Standorte des EnBW-Konzerns, unsere Kraftwerke, Verteilungsanlagen, Regional- und Bezirkszentren sowie Vertriebsniederlassungen sind in ganz Baden-Württemberg verteilt; weitere Vertriebsniederlassungen betreiben wir deutschlandweit. Darüber hinaus hält die EnBW Beteiligungen in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Tschechien und Polen.





 Konventionelles Kraftwerk,  
EnBW-Eigenbetrieb

 Kernkraftwerk,  
EnBW-Eigenbetrieb

 Wasserkraftwerk,  
EnBW-Eigenbetrieb

 Konventionelles Kraftwerk  
mit EnBW-Beteiligung,  
Bezugs- oder Lieferverträgen

 Kernkraftwerk mit EnBW-Beteiligung,  
Bezugs- oder Lieferverträgen

 Wasserkraftwerk mit EnBW-Beteiligung,  
Bezugs- oder Lieferverträgen

● Regionalzentrum

○ Vertriebsstandort

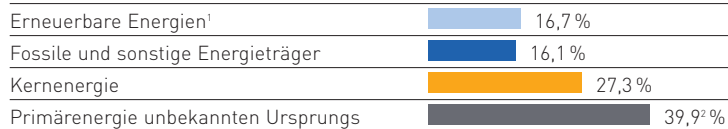
● Regionalzentrum  
und Vertriebsstandort

<sup>1</sup> Leistungsbetrieb als Folge  
des Atomkonsenses  
am 11. Mai 2005 eingestellt



# Unternehmen Zukunft – Strommix und Umwelt

## Strombereitstellung EnBW-Konzern 2007



<sup>1</sup>Analog Ausweisung nach § 42 EnWG

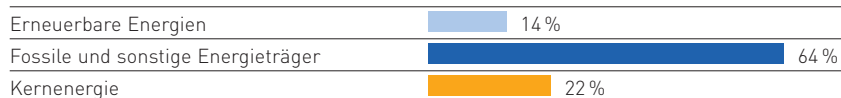
<sup>2</sup>Gegenüber Vorjahr gestiegen, da am Markt beschaffte Strommenge angestiegen ist.

## Strombereitstellung EnBW-Konzern 2006



<sup>1</sup>Analog Ausweisung nach § 42 EnWG

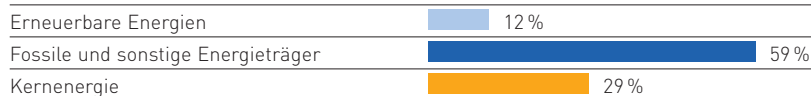
## Strommix Deutschland 2007 nach Primärenergieträgern



Radioaktiver Abfall: noch nicht bekannt

CO<sub>2</sub>-Emissionen: noch nicht bekannt

## Strommix Deutschland 2006 nach Primärenergieträgern



Radioaktiver Abfall: 0,0008 g/kWh

CO<sub>2</sub>-Emissionen: 514 g/kWh

Hier – wie im gesamten Booklet – können wegen der mathematischen Rundung scheinbare Unstimmigkeiten auftreten.

### Neuer Energiemix

Die EnBW will bis 2010 etwa 7,6 Mrd. Euro investieren. Es handelt sich vorwiegend um Wachstumsinvestitionen, von denen rund 4,6 Mrd. Euro auf Sachinvestitionen und etwa 3 Mrd. Euro auf Finanzinvestitionen entfallen. Über 3 Mrd. davon sind für erneuerbare Energien vorgesehen. Diese Investitionen werden wesentlich zu unserem Ziel beitragen, den Anteil der Erneuerbaren an der Eigenerzeugung von 11,4 % im Jahr 2007 auf zirka 20 % im Jahr 2020 zu erhöhen. Den Zuwachs an Erneuerbaren planen wir in großen Teilen über den Bau von Offshore-Windparks. Weitere Investitions- und Wachstumsfelder sind Biomasse und Geothermie in Deutschland, Onshore-Wind-Projekte in Osteuropa sowie der Ausbau der Wasserkraft etwa in der Türkei. Vor diesem Hintergrund hat die EnBW 2007 einen neuen Geschäftsbereich „Erneuerbare Energien“ gegründet.

### Effizienz auf allen Ebenen

Ein enormes Potenzial birgt der Sektor Energieeffizienz. Dies gilt sowohl für den Bereich der Stromerzeugung als auch für die Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden. Von den 4,6 Mrd. Euro Sachinvestitionen dienen rund 2 Mrd. Euro dazu, unsere Stromerzeugung durch Einsatz neuer Verfahren sowie innovativer Techniken und Materialien fit für die Zukunft zu machen. Dies beinhaltet die Umrüstung bestehender Kraftwerke und den Bau hocheffizienter, modernster Erzeugungsanlagen.

Zu den energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen für unsere Kunden zählen etwa die bundesweit beachteten „EnBW Netzwerke Energieeffizienz“, in denen inzwischen rund 80 Industrieunternehmen unter Anleitung der EnBW Energiesparmaßnahmen erarbeiten. Für Großkunden gibt es analog dazu das „EnBW Forum Energieeffizienz“. Dabei verfolgen wir einen umfassenden, ganzheitlichen Ansatz, wie er in unserer Kampagne „360-Grad-Energieeffizienz-Check“ zum Ausdruck kommt. An unsere Privatkunden richten sich Informationen über energiesparende Haushaltsgeräte, alternative Wärmetechnologien oder Tipps für den täglichen Umgang mit Energie. Als bundesweit erster Energieversorger hat die EnBW einen marktreifen „Intel-

ligenten Stromzähler“ entwickelt. Nach der Markteinführung im Herbst 2008 kann man so größtmögliche Transparenz über den heimischen Energieverbrauch erhalten – die Voraussetzung für Verhaltensänderung und Kostensenkung.

### Ausgezeichnete Kunden, ausgezeichnete Kundenservice

Im April 2007 verlieh dena, die Deutsche Energie-Agentur, erstmals den Energy Efficiency Award für Unternehmen. Die besten „Energiesparer“ auf den Plätzen 1, 2 und 3 sind Kunden der EnBW, zwei davon arbeiten aktiv in einem „EnBW Netzwerk Energieeffizienz“ mit.

Das Gütesiegel vom TÜV Süd, das die EnBW bereits 2006 für ihre Servicequalität erhalten hatte, wurde auch für das Berichtsjahr bestätigt. Dazu kam im Stromanbietervergleich von Verivox Mitte 2007 ein „sehr gut“ für den EnBW-Kundenservice. Das unabhängige Verbraucherportal testete 108 der wichtigsten deutschen Energieversorger auf Faktoren wie Verfügbarkeit, Kosten, Kompetenz der Call-center oder Internetangebote.

Im November 2007 prüfte TeleTalk, eine Fachzeitschrift für Kundendialog, den Kundenservice von zehn großen Energieunternehmen. EnBW und Yello belegten mit deutlichem Abstand die Plätze 1 und 2. 2006 hatte es für die Servicequalität von Yello bereits Lob von Focus Money und dem Kundenmonitor Deutschland gegeben.

Im Kontakt mit unseren Kunden erfüllen wir selbstverständlich alle relevanten gesetzlichen Vorgaben wie auch die EnBW-Datenschutzrichtlinien, die wir in Form einer Datenschutzerklärung auf unserer Homepage hinterlegt haben. Entsprechend gab es im Jahr 2007 nur fünf Anfragen der Aufsichtsbehörde für Datenschutz in Baden-Württemberg, die alle schnell und zur Zufriedenheit geklärt werden konnten.

### Umweltschutz bei der EnBW

Nachhaltiges Handeln bedeutet für die EnBW, gleichermaßen die ökonomische, die ökologische wie auch die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir alle relevanten Themen in unsere Geschäftsprozesse integriert: Wir haben ein Unternehmensleitbild entwickelt, dessen Werte unser tägliches Tun nach innen wie nach außen bestimmen. Daraus leiten sich unsere Grundsätze für den Umweltschutz ab, die uns auf eine nachhaltige Energieversorgung, auf Kommunikation und Bewusstseinsbildung sowie auf konsequent umweltverträgliches Handeln verpflichten.

Wie hoch der Stellenwert des Umweltschutzes bei der EnBW ist, zeigt schon seine direkte Anbindung an das Vorstandsressort Technik in der Holding. Der Bereich Konzernumweltschutz übernimmt gesellschaftsübergreifende Aufgaben, stellt quasi das Bindeglied dar zwischen den einzelnen Tochterunternehmen, und sorgt für eine konsequente Kommunikation innerhalb des Konzerns. Die eigentliche operative Aufgabe liegt allerdings bei den Gesellschaften: Jedes Unternehmen muss seinen Beitrag leisten zur Verbesserung der Umweltleistungen unseres Konzerns. Wie auch jeder Einzelne von uns, jeder Mitarbeiter, sein Scherflein zu einem guten „Umwelt-Job“ beitragen kann – durch bewusstes Handeln, durch Weiterdenken oder durch Verbesserungsvorschläge.

### Umweltschutzkosten 2007

in Tausend €	Investitionen	laufende Aufwendungen	Summen <sup>1</sup>	in %
Abfallwirtschaft (AW)	7.362	25.364	32.726	14,4
Gewässerschutz (GS) mit Wasserpfeffig	1.285	38.936	40.221	17,7
Lärmbekämpfung (LB)	76	561	637	0,3
Luftreinhaltung (LR)	11.606	47.445	59.051	26,0
Naturschutz und Landschaftspflege (NUL)	2.981	5.310	8.292	3,6
Bodensanierung (BS)	3	1.869	1.872	0,8
Klimaschutz (KS)	12.767	38.503	51.271	22,5
Forschung & Entwicklung (F&E)	40	33.356	33.396	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>36.121</b>	<b>191.345</b>	<b>227.466</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Einbezogene Gesellschaften: EDH, EnAlpin, EnKK, ENSO, ESG, ESW, GAS, GVS, HOL, KWG, REG (inkl. ODR, ZEAG), SIS, SWD, TNG, T-plus, VSG

Die Umweltschutzkosten betragen 2007 rund 228 Mio. Euro; sie haben gegenüber dem Vorjahr um nahezu 45 % zugenommen. Dies liegt u.a. an den nahezu verdoppelten Aufwendungen für Gewässerschutz und Klimaschutz sowie an der erstmaligen Berücksichtigung der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung im Umweltschutzbereich.

Auch im Berichtsjahr 2007 sind uns keine gegen EnBW-Gesellschaften bzw. deren Mitarbeiter gerichteten Verurteilungen noch Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen Umweltvorschriften bekannt geworden.

### Zertifiziertes Umweltmanagement

Nachdem die vom Bereich Konzernumweltschutz erarbeiteten Umweltgrundsätze sowie die Organisationsstruktur bereits vom EnBW-Vorstand geprüft und verabschiedet waren, stimmte dieser im Februar 2006 auch der Zertifizierung des Konzerns nach ISO 14001 zu.

Nach entsprechenden Schulungen, der Durchführung von Audits und einer Managementbewertung erfolgten im gleichen Jahr die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems der EnBW-Holding sowie seine Umsetzung in der Tochtergesellschaft EnBW Regional AG durch den TÜV Rheinland. Dieser testierte der EnBW eine überaus professionelle Vorgehensweise während des ganzen Entwicklungs- und Implementierungsprozesses. Damit wird die

EnBW als erster deutscher Energiekonzern mit zertifiziertem Umweltmanagement auch auf diesem Gebiet ihrer Vorreiterrolle gerecht. Dies belegt auch der aktuelle Stand der ISO 14001-Zertifizierung bezogen auf die Mitarbeiterzahl: Danach waren Ende 2007 über 70 % der EnBW-Mitarbeiter in Gesellschaften beschäftigt, deren Umweltmanagement zertifiziert ist. 2008 werden durch geplante Zertifizierungen weitere 15 % hinzukommen. Wir sind zuversichtlich, dass in ein bis zwei Jahren alle EnBW-Gesellschaften mit umweltrelevanten Anlagen und Tätigkeiten das konzernweit gültige Umweltmanagementsystem etabliert haben werden, das der ISO 14001-Norm gerecht wird.

### Stand der Zertifizierung bei EnBW-Gesellschaften mit umweltrelevanten Tätigkeiten

	2006	2007	2008/2009
EnBW AG	■		
REG	■		
SWD	■		
ESW	■		
EDH Erzeugung		■	
GAS		■	
SIS		■	
KWG		■	
EnKK		■	
ESG			■
TNG			■
GVS			■
ENSO			■
EnAlpin			■
VSG			■

■ Zertifiziert ■ Zertifizierung geplant ■ Noch nicht entschieden

## EEG-Einspeisung

### 2005

Kraftwerkstyp	Stromerzeugung	Anteil Energie	Vergütung <sup>1</sup> (1.000 €)	vermiedene CO <sub>2</sub> -Emission <sup>2</sup>
Wasserkraft	993 GWh	34 %	74.701	927.462 t
Deponiegas, Klärgas und Grubengas	121 GWh	4 %	8.957	113.014 t
Biomasse	1.238 GWh	42 %	128.831	1.156.292 t
Geothermie	0 GWh	0 %	0	0 t
Windenergie	309 GWh	10 %	27.738	288.606 t
Solare Strahlungsenergie	282 GWh	10 %	150.054	263.388 t
Vermiedene Netznutzungsentgelte <sup>3</sup>			- 11.602	
<b>Gesamt</b>	<b>2.944 GWh</b>	<b>100 %</b>	<b>378.680</b>	<b>2.748.762 t</b>

Abgabe von EEG-Strom nach § 14 EEG durch die EnBW Transportnetze AG: 6.319 GWh  
Stromabsatz aus EEG an Letztverbraucher in der Regelzone der EnBW Transportnetze AG 63.088 GWh

### 2006

Kraftwerkstyp	Stromerzeugung <sup>4</sup>	Anteil Energie	Vergütung <sup>1</sup> (1.000 €)	vermiedene CO <sub>2</sub> -Emission <sup>5</sup>
Wasserkraft	1.043 GWh	29 %	77.883	968.947 t
Deponiegas, Klärgas und Grubengas	84 GWh	2 %	6.369	78.036 t
Biomasse	1.594 GWh	44 %	190.403	1.480.826 t
Geothermie	0 GWh	0 %	0	0 t
Windenergie	411 GWh	11 %	36.570	381.819 t
Solare Strahlungsenergie	492 GWh	14 %	261.765	457.068 t
Vermiedene Netznutzungsentgelte <sup>3</sup>			- 19.341	
<b>Gesamt</b>	<b>3.624 GWh</b>	<b>100,0 %</b>	<b>553.648</b>	<b>3.366.696 t</b>

Abgabe von EEG-Strom nach § 14 EEG durch die EnBW Transportnetze AG: 7.228 GWh  
Stromabsatz aus EEG an Letztverbraucher in der Regelzone der EnBW Transportnetze AG 64.174 GWh

### 2007

Kraftwerkstyp	Stromerzeugung <sup>4</sup>	Anteil Energie	Vergütung <sup>1</sup> (1.000 €)	vermiedene CO <sub>2</sub> -Emission <sup>5</sup>
Wasserkraft	1.098 GWh	24 %	82.989	1.020.042 t
Deponiegas, Klärgas und Grubengas	85 GWh	2 %	6.426	78.965 t
Biomasse	2.095 GWh	46 %	281.701	1.946.255 t
Geothermie	0 GWh	0 %	0	0 t
Windenergie	599 GWh	13 %	52.370	556.471 t
Solare Strahlungsenergie	701 GWh	15 %	366.674	651.229 t
Vermiedene Netznutzungsentgelte <sup>3</sup>			- 19.258	
<b>Gesamt</b>	<b>4.578 GWh</b>	<b>100 %</b>	<b>770.902</b>	<b>4.252.962 t</b>

<sup>1</sup> Gesetzliche Mindestvergütung ohne Mehrwertsteuer

<sup>2</sup> Berechnet mit der spezifischen Emission von 934 g/kWh CO<sub>2</sub> (Quelle: „Erneuerbare Energien in Baden-Württemberg“, Umweltministerium Baden-Württemberg, 2005)

<sup>3</sup> Vermiedene Netznutzungsentgelte gemäß § 5 Abs. 2 EEG

<sup>4</sup> Die vorläufigen Angaben aus dem Bericht 2006 wurden angepasst.

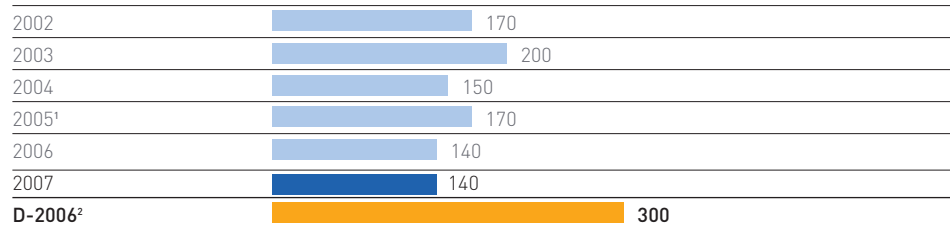
<sup>5</sup> Berechnet mit der Fortschreibung zur spezifischen Emission von 929 g/kWh CO<sub>2</sub>

<sup>6</sup> Vorläufige Angaben; entsprechend der Datenmeldung zum 30. April 2008 zur Jahresabrechnung 2007

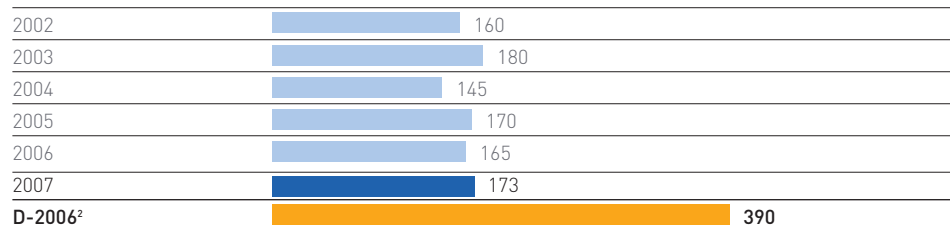
Verteilung der aufgenommenen EEG-Einspeisungen nach geförderten Energiearten in der Regelzone der EnBW Transportnetze AG für die Jahre 2005 bis 2007

**Spezifische Emissionen  
bei der Stromerzeugung im EnBW-Konzern**

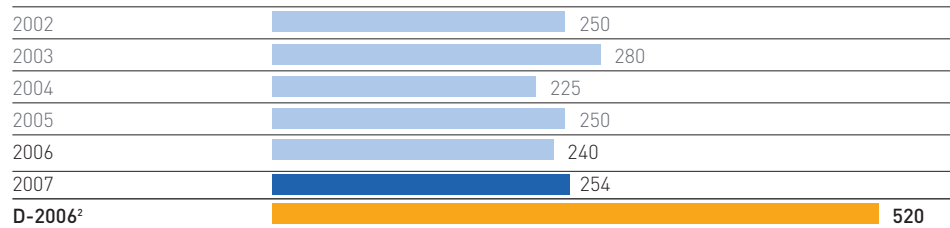
**SO<sub>2</sub>-Emissionen von 2002 bis 2007 in mg/kWh**



**NO<sub>x</sub>-Emissionen von 2002 bis 2007 in mg/kWh**



**CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2002 bis 2007 in g/kWh**



<sup>1</sup> Im Booklet 2005 schlich sich ein Druckfehler ein, der hier korrigiert ist.

<sup>2</sup> Vergleichsdaten für deutschen Strommix 2006

# Auszug aus dem EnBW-Umweltprogramm 2007

	Federführung	Zeitraumen	Zielerreichung, Stand 2007
<b>Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz</b>			
Erweiterung der Laufwasserkraftwerke Iffezheim und eventuell Gamsheim	KWG	2011	Maschine 5 Iffezheim: Freigabe der Mittel für Detail- und Genehmigungsplanung, Genehmigungsverfahren eingeleitet
Neubau des Wasserkraftwerks Rheinfelden	EDH	2011	Bau Maschinenhaus mit Aushub der Baugrube hat begonnen.
Neubau Wasserkraftwerk Kehl, Erweiterung Wasserkraftwerk Breisach	KWG	2008/2009	Bauaktivitäten begonnen, voraussichtliche Inbetriebnahme 2008/2009
Umbau des Laufwasserkraftwerks Ohrnberg am Kocher mit Erhöhung der jährlichen Stromproduktion von 2.700 MWh auf rund 6.000 MWh	KWG	2007	Inbetriebnahme im 1. Quartal 2007 erfolgt
Ausbau des Restmüllheizkraftwerks Stuttgart-Münster	KWG	2007	Inbetriebnahme Kessel 21 und Kessel 22 Anfang 2007 erfolgt
Ausbau der Klärschlamm-Mitverbrennung im Heizkraftwerk Heilbronn/Klärschlamm Trocknung	KWG	2008	Inbetriebnahme wegen Mängel an der Anlage ausgesetzt
Pilotanlage zur Aufbereitung von Biogas und Einspeisung ins Versorgungsnetz sowie wissenschaftliche Begleitung (bis 2008)	ESW/HOL TF	2006 – 2008	Inbetriebnahme der Biogasanlage Laupheim im April 2008
Errichtung Biomasse-HKW Garath	SWD	2007	Die abschließende Fertigstellung wurde der Behörde für den 12.12.2007 angezeigt.
Erhöhung der Aufbereitungskapazität für Altholz und Biomasse bei den Entsorgungstöchtern	SWD	2008	Termin auf Ende 2008 angepasst; Genehmigung erteilt, kritische Nebenbestimmung z.T. ausgeräumt, Planungen und Maßnahmen für Alt- und Frischholzbearbeitung bei KDM laufen
Umsetzung von Holz- und Pflanzenölanlagen zur Strom- und Wärmelieferung; Geothermie und Solarthermie, wo wirtschaftlich sinnvoll	SWD	2020	Errichtung von acht weiteren Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien
Erwerb und Zubau weiterer Biomasse-HKWs im Industriekundensegment	ESG	ständiges Prinzip	Kooperation mit einem führenden Unternehmen der Holzindustrie im Bereich biogener Festbrennstoffe; 2007 Betrieb von vier Biomasse-Dampferzeugern; 2008/2009 ist jeweils der Zubau von vier weiteren geplant.
Weitere Erschließung von alternativen Brennstoffen	ESG	ständiges Prinzip	Prüfung des Einsatzes von Pflanzenöl in BHKWs der ESG abgeschlossen; 2007 wurde ein Pflanzenöl-BHKW realisiert
Biomassemitverbrennung und Abfallmitverbrennung	MATRA	ständiges Prinzip	2006 Mitverbrennung von 1.600.082 GJ Biomasse und 632.479 GJ Abfällen; 2007 Mitverbrennung von 2.881.382 GJ Biomassen und 1.152.551 GJ Abfällen
Planung und Bau eines steinkohlebefeuerten Kraftwerkblocks am Standort Karlsruhe	HOL/KWG	2011	Beauftragung der Hauptgewerke
Umbau Block 6 am Standort Karlsruhe zu einer GuD-Anlage (Repowering)	HOL/KWG	ab 2010	Einreichung BImSchG-Antrag im Mai 2007
Erhöhung des Wirkungsgrads der Steinkohlekraftwerke durch Retrofit-Maßnahmen	KWG	2005 – 2007	2005 HD-MD-Turbine Block 7 am Standort Karlsruhe; HD-ND-Retrofit-Maßnahme Block 1 am Standort Altbach im Jahr 2006
Kesseloptimierung mit Brennerumbau am Standort Altbach	KWG	2008	Detailplanung erfolgt, Umsetzung für 2008 vorgesehen
Retrofit von Dampfturbinenanlage Block 7 am Kraftwerksstandort Heilbronn	KWG	2009	Detailplanung

	Federführung	Zeitraumen	Zielerreichung, Stand 2007
<b>Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz</b>			
Optimierung der vorhandenen Systeme hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Kohlequalität (Umbau Kohlemühlen, Gebläse etc.) des Block 7 am Kraftwerksstandort Heilbronn	KWG	2009	Detailplanung, Genehmigungsverfahren eingeleitet
Optimierung der Kohlekessel K12, K15, K25 am Kraftwerksstandort Stuttgart-Münster (Verbesserung des Ausbrandverhaltens)	KWG	2008	Untersuchung in Bearbeitung
Optimierung des NH <sub>3</sub> -Betriebsmittelverbrauchs an den Kraftwerksstandorten Stuttgart-Münster und Karlsruhe durch Anlagenoptimierung	KWG	2007	Optimierungsmaßnahmen umgesetzt
Programm zur Steigerung der Anlageneffizienz und -zuverlässigkeit	Kogeneracija	2005 – 2009	Block 1 im Umbau
Einbau von 2 Vorschaltgasturbinen bei den bestehenden Braunkohleblöcken 4 und 5	MATRA	2006 – 2007	Projektrealisierung wurde im Jahr 2007 abgeschlossen.
Ausbau der Kraftwärmekopplung, Bau und Inbetriebnahme von Ökostromturbinen	ESG	2007	2007 wurde eine weitere KWK-Dampfturbine mit 450 kW elektrisch beim Kunden installiert.
EnBW-Förderprogramm „Geothermie“	VSG	ständiges Prinzip	2007 wurden 930 Anträge bewilligt (Förderung: 474.000 €), 2006 waren es 852 Anträge (Förderung: 434.000 €)
Weiterentwicklung von Dienstleistungen im Bereich der Geothermie	REG	2006 – 2008	Projekt „Kalte Nahwärme“ in March Hugstetten ist bauseitig umgesetzt, Inbetriebnahme steht bevor (Stand: 25.08.2008).
EnBW-Förderprogramm „Brennwert-Solar“	GAS	ständiges Prinzip	2006 wurden 44 Anträge bewilligt, 2007 waren es 94 Anträge.
„EnBW EnyCity“ Energiestadt der Zukunft	HOL	ständiges Prinzip	Prüfung verschiedener EnBW-Anwendungsprojekte, Weiterentwicklung der Methodik
Netzwerke Energieeffizienz „Ravensburg“, „Mitteldeutschland“, „Weser-Ems“, „Franken-Oberpfalz“ und „Donau-Alb“	VSG	2006 – 2010	2007: 5 Netzwerke sind eingerichtet, erste Ergebnisse liegen vor; Ziel: Energieeinsparung > 5 %. 2008: Weitere elf Netzwerke sind in Vorbereitung.
Mitverbrennung von Biomasse. Ausbauziel: 320.000 t/a 2009 Inbetriebnahme einer Bahnentladestation geplant	ERSA	2006 - 2010	Kontinuierlicher Ausbau, Verbrennung 2008 ca. 180.000 t
Retrofit von 4 HD-Turbinen, Inbetriebnahme der ersten Turbine 2009	ERSA	-	Projekt eingestellt
<b>Nachhaltige gesellschaftliche Verantwortung</b>			
Rückbau des Kernkraftwerks Obrigheim	EnKK	2021	Anlage in Nachbetriebsphase, Rückbaubeschluss gefasst, notwendige Genehmigungsverfahren eingeleitet, Wissensmanagementsystem eingerichtet
Ausserbetriebnahme und Rückbau des Interimslager an den Standorten GKN und KKP	EnKK	2007	Maßnahmen durchgeführt
Zertifizierung der EnBW nach ISO 14001	EnKK, GAS, KWG, SIS, ENSO, GNG, GVS, TNG	2005 – 2008	Im Jahr 2007 wurden EnKK, GAS, KWG und SIS erfolgreich zertifiziert. Für 2008 vorgesehen: ENSO, GNG, GVS, TNG
Aufrechterhalten eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001 bzw. EMAS II	HOL, ESW, PRE REG, SWD	ständiges Prinzip	HOL, ESW, PRE und REG haben das Überwachungsaudit erfolgreich bestanden; SWD hat 2007 Rezertifizierung nach ISO 14001 erfolgreich bestanden.
Einführung und Betrieb eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 bei ELMÜ und EMASZ (Ungarn)	ELMÜ, EMASZ	ständiges Prinzip	Umweltmanagementsystem ist eingeführt und auditiert, Überwachungsaudits sind erfolgreich bestanden.

	Federführung	Zeitraumen	Zielerreichung, Stand 2007
<b>Kommunikation, Bewusstseinsbildung</b>			
Anregung des Dialogs zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	HOL CW	ständiges Prinzip	Veranstaltung des 2. Deutschen Klimakongress, Gründungsmitglied von „2°C – Deutsche Unternehmer für Klimaschutz“, Mitglied der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) gegründeten Initiative „Wirtschaft für Klimaschutz“ sowie Mitglied der Gruppe „3C – Combat Climate Change“
Seminar Umweltschutz und Gefahrenabwehr	SWD	ständiges Prinzip	Unverändert Pflichtteil des Führungskräftebildungsprogramms
Lieferanteninformationssystem wird 2007 eingeführt. Im Rahmen dieser Präqualifizierung werden u. a. Kriterien zum Umweltschutz sowie zur CSR abgefragt. Zu Letzterem gehören Ächtung von Zwangsarbeit, Bestechung, Korruption und Diskriminierung, aber auch Weiterbildung und Arbeitssicherheit.	SIS	2005 – 2007	System wurde 2007 eingeführt und ist produktiv umgesetzt.
Lieferantenpräqualifizierung und -bewertung hinsichtlich Erfüllung der Umweltschutzvorgaben in den regelmäßigen Lieferantenaudits für A-Lieferanten-Standard	SWD	ständiges Prinzip	System ist eingeführt und wird betrieben.
Interne Standards bzgl. Umweltschutz und Arbeitssicherheit gemäß BS 8800	PRE	ständiges Prinzip	Wiederholte Auszeichnung durch Arbeits- und Sozialministerium
Einführung eines Motivationssystems zur Erhöhung der Sensibilität im Arbeitsschutz	MATRA	ständiges Prinzip	2006 Programm beschlossen und gestartet; seitdem ist es in kontinuierlicher Umsetzung und Weiterentwicklung.
PRE-Trainingscenter: gebührenfreie Ausbildung in der Arbeit mit Hoch- und Höchstspannung	PRE	ständiges Prinzip	2007 wurden insgesamt 144 Veranstaltungen mit 1.656 Teilnehmern durchgeführt.
<b>Schutz von Mensch und Umwelt</b>			
Aufbau eines flächendeckenden Erdgastankstellennetzes	ESW, GVS, GAS	ständiges Prinzip	Derzeit werden 12 Tankstellen von EnBW-Gesellschaften betrieben.
Förderprogramm für Erdgasfahrzeuge	ESW, GAS	2012	Nach Programm, 2006: 79 Fahrzeuge und 2007: 142 Fahrzeuge
Erschließung weiterer Ortschaften im Versorgungsgebiet; Ersatz CO <sub>2</sub> -intensiver Energieträger (Heizöl, Kohle)	ESW, GAS	ständiges Prinzip	2007 kamen zehn neue Konzessionen hinzu.
Weiterentwicklung des Verfahrens zur schnellen Leckortung in Trinkwassernetzen	REG	ständiges Prinzip	Das weiterentwickelte System EnBW LeakControl stößt auf große Nachfrage (u.a. bei Gemeinden Spraitbach und Rottenacker sowie Stadtwerken Esslingen und Tübingen).
Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit bei Fließgewässern	KWG	ständiges Prinzip	Planung von Fischaufstiegen für fünf kleinere Wasserkraftwerke
Renaturierung von Uferabschnitten am Hochrhein	EDH	2011	Renaturierung zwischen Wyhlen und Rheinfeldern abgeschlossen
Gestaltung eines naturnahen Umgehungsgewässers am Kraftwerk Rheinfeldern	EDH	2011	Beschluss gefasst, Finanzmittel budgetiert
Optimierung und naturnahe Umgestaltung des Beckenfischpasses am Kraftwerk Wyhlen	EDH	2008	Beschluss gefasst, Finanzmittel budgetiert
Herstellung der Durchgängigkeit am mehreren Kleinwasserkraftwerken	EDH	2007	Fertigstellung von Maßnahmen zur Durchgängigkeit an vier Kleinwasserkraftwerken
Umstellung weiterer Firmenfahrzeuge auf Erdgasbetrieb	SIS, GVS, ESW, GAS, GNG	ständiges Prinzip	2006: 134 Erdgasfahrzeuge 2007: 192 Erdgasfahrzeuge
Zusammenlegung von Leitungstrassen	REG, TNG, ESW, GAS, GNG	ständiges Prinzip	Etwa bei der Erschließung neuer Baugebiete Mehrspartenhausanschlüsse aus einer Hand
Vogelschutzmaßnahmen am Hochspannungsnetz	TNG	ständiges Prinzip	Projekt „Bewertung des Gefährdungspotenzials und relevanter Gebiete“ ist in Bearbeitung

	Federführung	Zeitraumen	Zielerreichung, Stand 2007
<b>Schutz von Mensch und Umwelt</b>			
Vogelschutzmaßnahmen: Weiterführung zur Erhaltung des Standards etwa durch Erhöhung der Aufsitzstangen für große Vögel, Austausch von defekten Vogelschutzhauben	REG, ODR,	abgeschlossen	Laufende Kontrollen und erhaltende Maßnahmen werden weitergeführt.
Vogelschutzmaßnahmen: Weiterführung zur Erhaltung des Standards etwa durch Erhöhung der Aufsitzstangen für große Vögel, Austausch von defekten Vogelschutzhauben	ENSO	2012	Die eingestellten Mittel wurden 2007 vollständig dafür verwendet. Ca. 70 % des Gesamtvorhabens sind realisiert.
Vogelschutzmaßnahmen am Mittelspannungs- und Niederspannungsnetz	ELMÜ, EMASZ	ständiges Prinzip	Kontinuierlicher Ausbau
Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen am Anlagenstandort TMA	PT	2008/2009	Projektdokumentation liegt zur Freigabe vor; öffentliche Ausschreibung ist vorbereitet.
Asbestbeseitigung aus den Kabelkanälen	PT	2008	Überprüfung durchgeführt, erforderliche Maßnahmen abgeschlossen
Austausch der HCl-Stahltanks durch zweiwandige Kunststofftanks (in TMA)	PT	2008	Projektfreigabe liegt vor, Planung in Durchführung, Umsetzung ist bis 12/2008 vorgesehen.
Erweiterung der Betriebskläranlage am Standort KKP	EnKK	2007	Erweiterung in Durchführung, wird voraussichtlich im 1. Quartal 2008 abgeschlossen.
Einbau elektrolytischer Wasseraufbereitungsanlagen zur Steigerung der Trinkwasserqualität und Reduzierung des Chemikalienzusatzes beim Heizwasser an Anlagenstandorten	PT	2008	Sieben weitere Stationen wurden installiert (JZM: 4 Stück, TVE 2 und 1 in KRC).
Förderung von ausgewählten ökologischen Projekten über die Mehreinnahmen aus dem Ökostrom-Tarif „PREKO“	PRE	ständiges Prinzip	Förderung einer lokalen Fotovoltaikanlage in Prag 10
Bau einer nassen Rauchgasentschwefelungsanlage für 2 x 325 MW <sub>el</sub> – Investitionssumme 60 Mio. Euro	ERSA	2005 – 2008	Die Anlage ging im August 2008 in Betrieb.
Umbau der Feuerung zur Reduzierung der NO <sub>x</sub> -Emissionen	ERSA	2008 – 2015	2008 erfolgte Nachrüstung der ersten Einheit. Weitere Massnahmen sind in Arbeit.
Erweiterung NO <sub>x</sub> -arme Feuerung	MATRA	2007	Projekt in Umsetzung
Modernisierung der Elektrofilter	ERSA	2005 – 2008	Abgeschlossen
Erstellung eines Asbestkatasters am Standort GKN	EnKK	2007	Abgeschlossen
Sanierung von Brandschutzklappen (Asbest und Asbestbeschichtungen)	EnKK	2007	2007 wurden weitere 119 Brandschutzklappen saniert.
Einführung eines Gefahrstoffmanagements am Standort GKN	EnKK	2007	Abgeschlossen
Entsorgung Betriebsstoffe (Turboansatzöle/HKMP-Öl) am Standort KW0 nach Primärkreisdekontamination	EnKK	2007	Entsorgungsmaßnahme abgeschlossen
Erneuerung der Gewässerkreuzung der Bodensee-Ringleitung 3 mit der Radolfzeller Aach	GVS	2007	Im Rahmen des „Wasserwirtschaftlich-Ökologischen Entwicklungsprojektes Radolfzeller Aach“ wurde eine eigendynamische Entwicklung der Aach initiiert und zugelassen. Eine Befestigung des Ufers ist nicht mehr möglich, deshalb wird die Hochdruck-Erdgasleitung auf rund 205 Meter Länge tiefer gelegt.
Bau zweier Anlagen zum Abbau und der Aufarbeitung von Steinkohlehalde in der Umgebung von Rybnik zur Gewinnung von Brennstoff und gleichzeitiger Rekultivierung.	ERSA	2002 - 2008	Eine Anlage ist seit 2003 in Betrieb, eine weitere wird für 2010 geplant.
Ertüchtigung der halbtrockenen Entschwefelungsanlagen	ERSA	2008 - 2010	Derzeit in Arbeit

#### Abkürzungsverzeichnis

EDH	Energiedienst Holding	Kogeneracja	Zespół Elektrociepłowni Wrocławskich
ELMÜ	Budapesti Elektromos Művek Rt. (Ungarn)		Kogeneracja S.A. (Polen)
EMASZ	Észak-Magyarországi Áramszolgáltató Rt. (Ungarn)	KWG	EnBW Kraftwerke AG
EnKK	EnBW Kernkraft GmbH	KWO	Kernkraftwerk Obrigheim
ENSO	ENSO Strom AG	MATRA	Mátrai Erőmű ZRt (Ungarn)
ERSA	Elektrownia Rybnik S.A. (Polen)	ODR	Ostwürttemberg DonauRies AG
ESG	EnBW Energy Solutions GmbH	PRE	Pražská energetika a.s. (Tschechien)
ESW	Erdgas Südwest GmbH	PT	Pražská teplárenská a.s. (Tschechien)
GAS	EnBW Gas GmbH	REG	EnBW Regional AG
GKN	Kernkraftwerk Neckarwestheim	SIS	EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH
GNG	EnBW Gasnetz GmbH	SWD	Stadtwerke Düsseldorf AG
GVS	Gasversorgung Süddeutschland GmbH	TNG	EnBW Transportnetze AG
HOL	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	VSG	EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
KKP	Kernkraftwerk Philippsburg		

# Input-/Output-Tabellen

## Input<sup>1</sup>

Umweltkennzahlen	GRI G3	Einheit	2007	2006	2005
<b>Brennstoffe<sup>2</sup></b>	EN3				
Kohle (1 t SKE $\hat{=}$ 8,14 MWh $\hat{=}$ 29,304 GJ)		GJ	182.841.233	182.349.000	177.154.000
Heizöl (1 t SKE $\hat{=}$ 8,14 MWh $\hat{=}$ 29,304 GJ)		GJ	2.285.820	2.300.586	2.265.966
Erdgas (1 t SKE $\hat{=}$ 8,14 MWh $\hat{=}$ 29,304 GJ)		GJ	27.690.415	27.165.652	7.997.214
Müll		GJ	8.677.743	7.886.398	-
Klärschlamm		GJ	280.906	269.200	161.000
Biomasse		GJ	1.208.199	1.261.546	-
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)		l	8.016.639	4.752.156	2.380.800
Kernbrennstoffeinsatz <sup>3</sup>		t Uran <sup>4</sup>	75	76	79
<b>Sonstige Einsatzstoffe<sup>2</sup></b>	EN1				
Kalkprodukte (CaCO <sub>3</sub> , CaO, Ca(OH) <sub>2</sub> )		t	364.644	201.226	206.878
Ammoniak		t	16.347	13.165	12.500
Ammoniakwasser		t	6.460	6.100	7.600
Natronlauge		t	7.555	5.847	5.525
Salzsäure		t	5.099	3.916	4.427
Odorierungsmittel THT		t	45	43	34
Schwefelhexafluorid (SF <sub>6</sub> -Nachfüllung <sup>5,6</sup> )		t	-	-	0,81
<b>Gewässerschutz<sup>2</sup></b>	EN8				
Oberflächen-/Flusswasserentnahme		Mio. m <sup>3</sup>	3.006	3.506	3.400
Brunnen-/Grundwasserentnahme		Mio. m <sup>3</sup>	7,27	7,25	7
Trinkwasserentnahme <sup>7</sup>		Mio. m <sup>3</sup>	45,0	48,5	0,48
Vermiedene Entnahme durch Wiederverwendung (Kühlwasser nicht inbegriffen)	EN10	Mio. m <sup>3</sup>	1,11	1,04	1,78

<sup>1</sup> Einbezogene Gesellschaften: EDH, EnAlpin, EnKK, ENSO, ESG, ESW, GAS, GVS, HOL, KWG, ODR, REG, SIS, SWD, TNG, T-plus, VSG, ZEAG.

2005 noch nicht enthalten: ENSO, GVS, SWD und VSG. Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend Konsolidierungskreis angepasst bzw. korrigiert.

<sup>2</sup> Eigenerzeugung einschließlich Vertragskraftwerke; nicht enthalten: langfristige Bezugsverträge und kurzfristiger Bezug, bei dem die Primärenergieträger nicht bekannt sind.

<sup>3</sup> Eigenerzeugung

<sup>4</sup> Uran: eigentlich Gesamt-Schwermetallmasse

<sup>5</sup> Monitoring gemäß der Selbstverpflichtung zu SF<sub>6</sub>

<sup>6</sup> SF<sub>6</sub>-Emission gleich SF<sub>6</sub>-Nachfüllung minus SF<sub>6</sub>-Abgabe an Hersteller

<sup>7</sup> Ab 2006 ist auch der Bezug von Trinkwasser für die allgemeine Wasserversorgung enthalten.

<sup>8</sup> Ab 2007 werden nur Prüfzeichenflugaschen (Q1-Ware) als Nebenprodukt bilanziert. Die übrigen Flugaschemengen (Q2-Ware) sind über die Abfallbilanzierung erfasst.

<sup>9</sup> Ab 2007 werden die MVA-Schlacken über die Abfallbilanzierung erfasst.

<sup>10</sup> Werte sind gegenüber vorangegangenen Berichten jetzt gemäß der neuen Einstufung in gefährliche und nichtgefährliche Abfälle aufgelistet.

<sup>11</sup> Eigenerzeugung einschließlich Vertragskraftwerke und langfristige Bezugsverträge; nicht enthalten: kurzfristiger Bezug, bei dem die Primärenergieträger nicht bekannt sind.

Absolute Umweltkennzahlen beschreiben konkret die Stoffströme.

<b>Output<sup>1</sup></b>					
<b>Umweltkennzahlen</b>	<b>GRI G3</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Produkte</b>					
	2.2				
Strom		TWh	139,5	119,4	106,7
Fernwärme, Prozesswärme		GWh	6.130	6.099	4.127
Gas		TWh	75,2	83,5	88,6
Trinkwasser		Mio. m <sup>3</sup>	88,6	93,16	44,5
<b>Nebenprodukte<sup>2</sup></b>					
	2.2				
Grobasche (Kesselsand)		t	91.241	76.976	83.000
Flugasche <sup>8</sup>		t	587.897	666.347	757.676
Gips		t	389.956	423.000	458.000
MVA-Schlacken <sup>9</sup>		t	-	167.070	48.000
Sonstige		t	-	95.000	56.000
<b>Abfallwirtschaft<sup>2,10</sup></b>					
	EN22				
Abfall gesamt		t	465.980	310.986	59.333
Gefährlicher Abfall zur Verwertung		t	54.826	47.863	7.229
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung		t	351.491	207.683	49.387
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung		t	19.260	50.975	421
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung		t	40.403	4.466	2.297
Verwertungsquote		%	87,0	82,1	95,4
<b>Gewässerschutz<sup>2</sup></b>					
	EN21				
Verdunstung		Mio. m <sup>3</sup>	57	60	73
Kühlwassereinleitung (Direkteinleitung)		Mio. m <sup>3</sup>	2.947	3.461	1.976
Direkteinleitung von Abwasser		Mio. m <sup>3</sup>	4,61	12,55	8,77
Abwasser (Indirekteinleitung, Kanalisation)		Mio. m <sup>3</sup>	4,70	1,02	1,14
Radioaktive Abwassermenge <sup>1</sup>		Mio. m <sup>3</sup>	54	57	62
Aktivität ohne Tritium		Bq	4,8E+08	4,3E+08	3,91E+08
Tritium		Bq	44,4E+12	47,5E+12	52,7E+12
<b>Treibhausgasemissionen<sup>11</sup></b>					
	EN16				
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )		Mio. t	19,3	19	19
Schwefelhexafluorid (SF <sub>6</sub> ) <sup>5,6</sup>		t	-	-	0,81
<b>Klassische Luftschadstoffe<sup>11</sup></b>					
	EN20				
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )		t	10.700	10.912	12.581
Stickoxide angegeben als NO <sub>2</sub>		t	13.520	13.277	12.650
Kohlenmonoxid (CO)		t	1.259	1.129	1.606
Staub		t	378	505	608
<b>Aktivitätsabgabe in Luft<sup>3</sup></b>					
	EN23				
Abluftmenge		Mio. m <sup>3</sup>	8.929	9.000	9.040
Edelgas		Bq	2,60E+12	3,43E+12	4,50E+12
Jod		Bq	68,0E+06	70,0E+06	49,0E+06
Aerosole		Bq	21,6E+06	10,0E+06	80,0E+06

# Menschen, Wissen, Ideen – Mitarbeiter bei der EnBW

## Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Im Jahr 2007 reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 4,2 %. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Entkonsolidierung der U-plus-Gruppe im Geschäftsfeld der nicht fortzuführenden Aktivitäten zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt stieg die Zahl der Beschäftigten um 2 %. Im Geschäftsfeld Gas wuchs die Mitarbeiterzahl vor allem durch die Vollkonsolidierung der Erdgas Südwest GmbH, während der Anstieg auf dem Gebiet der Energie- und Umweltdienstleistungen überwiegend auf einer geänderten Zuordnung von Mitarbeitern aus dem Geschäftsfeld Strom basiert.

## Personalstruktur

Der Frauenanteil innerhalb der Gesamtbelegschaft lag zum 31. Dezember 2007 bei 24,1 % (Vorjahr: 23 %). Von den insgesamt 2.005 Mitarbeitern in Teilzeit (9,9 %) sind 1.222 Frauen (60,9 %). Die Teilzeitquote, die auch unsere Beschäftigten in Altersteilzeit berücksichtigt, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte.

Die Frauenquote bei den leitenden Angestellten innerhalb des EnBW-Konzerns betrug im Berichtsjahr 6,9 %; 2006 waren es 6,4 %.

Ende 2007 zählte der EnBW-Konzern 944 behinderte und schwerbehinderte Beschäftigte; das sind 4,7 % der Belegschaft. Im Vorjahr waren es 883 Schwerbehinderte. Mit 3,9 % blieb der Ausländeranteil in den Kerngesellschaften in Baden-Württemberg im Berichtsjahr gleich.

Mitarbeiter des EnBW-Konzerns <sup>1</sup>	31.12.2007	31.12.2006 <sup>2</sup>	Veränderung in %
Strom	11.632	11.754	-1
Gas	891	827	+7,7
Energie- und Umweltdienstleistungen	7.187	6.734	+6,7
Holding	555	547	+1,5
<b>Fortzuführende Aktivitäten</b>	<b>20.265</b>	<b>19.862</b>	<b>+2,0</b>
Nicht fortzuführende Aktivitäten	0	1.286	-
<b>Gesamt</b>	<b>20.265</b>	<b>21.148</b>	<b>-4,2</b>
In Mitarbeiteräquivalenten <sup>3</sup>	19.424	20.282	-4,2

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse; der Begriff Mitarbeiter bezeichnet weibliche und männliche Beschäftigte.  
<sup>2</sup> Angepasst an die Geschäftsfeldstruktur zum 31.12.2007  
<sup>3</sup> Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen

Mitarbeiterverteilung nach Altersgruppen	
bis 25	5,0 %
26 – 35	17,1 %
36 – 45	35,3 %
46 – 55	35,6 %
über 55	7,0 %

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 16,1 Jahren, das durchschnittliche Alter bei 43,1 Jahren. 69,1 % unserer Mitarbeiter waren in unserem Stammland Baden-Württemberg beschäftigt, 27,1 % in anderen Bundesländern und 3,8 % im Ausland.

Ein Hochschul-, Fachhochschul- oder BA-Studium haben 20 % unserer Belegschaft absolviert; 73 % machten eine Fachschulabschlussbildung oder Lehre und 7 % einen Schulabschluss ohne weitere nachgewiesene Ausbildung.

### **Ausbildung, Mitarbeiterförderung und Kompetenzsicherung**

Die EnBW bildete auch 2007 wieder deutlich über den eigenen Bedarf aus: Die Ausbildungsquote in den Kerngesellschaften in Baden-Württemberg lag zum 31. Dezember 2007 bei 8 %. Im Berichtsjahr begannen 334 junge Menschen ihre Ausbildung in technischen und kaufmännischen Berufen sowie in dualen Studiengängen der Berufsakademien und Fachhochschulen.

Anfang 2007 machten 164 Auszubildende erfolgreich ihren Abschluss und erhielten alle mindestens einen zwölfmonatigen Arbeitsvertrag. Mindestens 20 % der Absolventen übernahm die EnBW unbefristet. Für 2008 stellte die EnBW wieder die gleiche Anzahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Sie leistet damit einen aktiven Beitrag zum Ausbildungspakt der Bundesregierung.

Der Weiterentwicklung unseres mittleren und oberen Managements dient seit 2007 ein eigenes konzipiertes Seminarangebot der EnBW Akademie namens „Management<sup>6</sup>“. Auch unsere spezielle Nachwuchskräfteförderung

trägt bereits Früchte: Seit 2005 konnten schon über 40 % der Absolventen unserer „Job-Family-Programme“ in eine Managementposition aufsteigen. Fortgesetzt wurde auch das Co-Recruitment-Programm von EnBW und EDF für Nachwuchingenieure im Bereich Kernkraft.

Im Berichtsjahr startete zudem „Network<sup>2</sup>“, unser Förderprogramm für Studenten energiewirtschaftlicher und netztechnischer Studiengänge. Gemeinsam mit zehn Hochschulen leisten wir im Rahmen dieser Initiative auch einen Beitrag zur praxisnahen Ausbildung im akademischen Bereich.

### **Familienfreundliche Personalpolitik**

Mitte 2007 zeichnete die gemeinnützige Hertie-Stiftung die EnBW mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ aus. Die Verleihung erfolgte auf der Grundlage eines unternehmensweiten Audits zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Re-Auditierung findet im Jahr 2010 statt.

Stehen Berufs- und Privatleben im Einklang miteinander, wirkt sich dies positiv auf Zufriedenheit, Motivation und Engagement der Mitarbeiter aus. Entsprechend bemüht sich die EnBW, durch eine Palette von Maßnahmen eine nachhaltige Work-Life-Balance-Kultur im Unternehmen zu verankern. Die Vereinbarungen tragen unterschiedlichen Lebensphasen Rechnung und bestehen etwa aus flexiblen Arbeitszeitmodellen, Angeboten zur Gesundheitsförderung und Services für Familien von der Kinderbetreuung bis hin zur Hilfe bei pflegebedürftigen Angehörigen.

### **Gleichstellung und Gleichberechtigung**

Chancengleichheit und Förderung der Vielfalt waren für die EnBW auch schon vor dem Abschluss des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Jahr 2007 wichtig. Da diese Themen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels noch zusätzlich an Gewicht gewinnen, sorgt die EnBW unter anderem mit einer strategischen Projektgruppe „Diversity Management“ seit 2007 für die Gestaltung von Rahmenbedingungen zur Förderung der Vielfalt der unterschiedlichen Mitarbeitergruppen.

Darüber hinaus regeln tarifliche Vereinbarungen, dass bei der EnBW ohne Ansehen der Person oder des Geschlechts für gleiche Tätigkeit gleiches Entgelt gezahlt wird.

Weitere Informationen zu Personalthemen finden sich im Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 93 – 95.

### **Wichtige Auszeichnungen als Arbeitgeber**

2007 kam die EnBW bereits zum vierten Mal in Folge in die Riege der „Top Arbeitgeber“. Das Ranking wird vom Wirtschaftsmagazin Karriere, dem geva-institut sowie der Corporate Research Foundation gemeinsam ausgerichtet.

2006 wurde der EnBW von der Zeitschrift Junge Karriere zudem das Gütesiegel „Fair Company“ verliehen. Dies bestätigt, dass wir in unserem Unternehmen Praktikanten und Absolventen einen fairen Berufseinstieg ermöglichen.

Im Rahmen der „portfolio institutionell Awards“ zeichnet die Fachzeitschrift „portfolio institutionell“ die besten deutschen Investoren aus. Die EnBW erhielt den Preis „Bester Corporate Investor 2007“.

Zum dritten Mal stiftete die EnBW Anfang 2007 den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft in der Kategorie Start-up-Unternehmen – und erreichte in der Kategorie Großunternehmen mit dem Effizienzprojekt „EnBW EnyCity – die Energiestadt der Zukunft“ selbst die Runde der Finalisten.

# Vorsorge und Fürsorge – Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

## **Rolle des Arbeitsmedizinischen Dienstes**

Der Arbeitsmedizinische Dienst der EnBW engagiert sich nicht nur auf der Basis berufsgenossenschaftlicher und staatlicher Rechtsvorschriften; er versteht sich vielmehr als ein Element der sozialen Fürsorge für die Mitarbeiterschaft. Seine überwiegend präventive Ausrichtung soll Erkrankungen und Gefährdungen vorbeugen. Bei beginnenden oder bereits bestehenden gesundheitlichen Beschwerden unterstützt er die Betroffenen und hilft, ihre jeweiligen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu optimieren.

## **Von der Akut-Versorgung bis zur Work-Life-Balance**

Zu den kontinuierlichen Aufgaben des Bereichs gehören unter anderem arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, die akut- und notfallmedizinische Versorgung der Mitarbeiter, Impfberatung und Impfungen, physikalische Behandlungen, Suchtberatung und psychologische Betreuung. Dazu kommen Arbeitsplatzbegehungen und die Arbeitsplatzgestaltung sowie die Mitarbeit in medizinischen und technischen Gremien zum Arbeitsschutz. Angebote zum Thema „Work-Life-Balance“ – beispielsweise Impulsveranstaltungen und Schulungen für Führungskräfte oder Gesundheits- und Fitnessprogramme für unterschiedliche Zielgruppen – runden das Spektrum ab.

## **Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit**

Der Bereich Arbeitssicherheit treibt eine ganze Reihe von Langzeitprojekten voran. Dazu gehören etwa der Brandschutz an allen Standorten auf Basis des intern erarbeiteten Brandschutzhandbuches, der Umgang mit Gefahrstoffen samt Dokumentation für ein EnBW-Gefahrstoffhandbuch sowie die Optimierung der Arbeitsschutzkleidung, zu der Kopf-, Gesichts-, Hand- und Hautschutz ebenso gehören wie Sicherungshilfen für Arbeiten mit Absturzgefahr. Praktische Schulungen – insbesondere zur Erhöhung der Sicherheitsstandards – komplettieren den Aufgabenbereich. Dieses Angebot richtet sich auch gezielt an die Mitarbeiter von Fremdunternehmen, die regelmäßig im Auftrag der EnBW tätig sind. Sie werden – um das Arbeitssicherheitsmanagement korrekt bewerten zu können – zudem seit 2007 in der EnBW-Unfallstatistik mitgeführt.

Mitte 2007 wurde ein Audit abgeschlossen, das Organisation wie auch Maßnahmen der EnBW-Arbeitssicherheit auf Herz und Nieren prüfte. Untersucht wurden unter anderem die Umsetzung der Vorschriften und der Vorsorgeuntersuchungen, der Stand der Sicherheitsbeauftragten und Ersthelfer sowie der Gefährdungsbeurteilung. Das Ergebnis, das seit Ende 2007 auf dem Tisch liegt, attestiert eine ordentliche Umsetzung des Arbeitsschutzhandbuches der EnBW. Als Handlungsfeld hat sich hier die Optimierung der Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung herauskristallisiert.

### Unfallzahlen

Auch die EnBW-Unfallstatistik bestätigt das hohe Niveau unseres Arbeitssicherheitsmanagements: 2007 wurden 8,2 Promille meldepflichtige Betriebsunfälle (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen) gezählt; 2006 und 2005 lag die Quote bei 7,9 bzw. 9,1 Promille. Dies ist – verglichen mit anderen Unternehmen der Branche – ein sehr gutes Ergebnis.

### Einhaltung der Sicherheitsstandards

Neben der Sicherheit für unsere Mitarbeiter und Anlagen sowie der Anrainer tragen wir auch die Verantwortung für die Sicherheit unserer Produkte. Wir engagieren uns beim Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) und pflegen über die EnBW Energiegemeinschaft regen Kontakt mit dem Elektrohandwerk vor Ort. Diesem Verbund mit gut 2.000 Mitgliedern haben sich auch Architekten, Ingenieure, Energieberater, Großhändler sowie Unternehmen der Geräteindustrie angeschlossen. Die Energiegemeinschaft arbeitet zudem mit Innungen, Fachverbänden und Schulungsstätten zusammen und hält ihre Mitglieder über technische wie gesetzliche Neuerungen und Vorschriften auf dem Laufenden.

### EnBW-Unfallstatistik

<b>Meldepflichtige Unfälle<sup>1</sup></b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Meldepflichtige Unfälle	176	151	178
Davon Wege- und Sportunfälle	60	43	48
Tödliche Unfälle	0	1	2
Ausfalltage der mpfl. Unfälle	2.794	2.362	2.579
Ausfalltage/mpfl. Unfall	15,9	15,6	14,5
Mitarbeiter	14.227 <sup>2</sup>	13.687 <sup>2</sup>	14.416 <sup>2</sup>
Mpfl. Betriebsunfälle/1.000 MA	8,2	7,9	9,1
Mpfl. Betriebsunfälle/1.000 MA bei der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik	16,3	15,8	16,1
<b>Unfälle ab einem Ausfalltag<sup>1</sup></b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Unfälle ab einem Ausfalltag	264	224	245
Davon Wege- und Sportunfälle	81	65	69
Ausfalltage der Unfälle ab 1 Ausfalltag	3.010	2.457	2.739
Ausfalltage/Unfall ab 1 Ausfalltag	11,4	10,9	11,2
Mitarbeiter	14.227 <sup>2</sup>	13.687 <sup>2</sup>	14.416 <sup>2</sup>
Betriebsunfälle ab 1 Ausfalltag/1.000 MA	12,9	11,6	12,3

<sup>1</sup> Im Vergleich zu den Angaben im Vorjahr beinhalten die Zahlen ab 2005 auch die Daten für GKN, KWO, Neckar AG und ED.

<sup>2</sup> Anzahl der vom Bereich Arbeitssicherheit betreuten Mitarbeiter

# Kernindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine internationale Organisation, die Standards in der Nachhaltigkeitsberichterstattung setzt, um Transparenz und Vergleichbarkeit herzustellen. Im Jahr 2006 wurde der neue Kriterien-Leitfaden G3 veröffentlicht. Wie bereits im Booklet 2006 berichten wir auch in dieser Publikation ausschließlich nach dem neuen Standard. Der GRI-Leitfaden ist das Ergebnis einer Diskussion verschiedener Anspruchsgruppen weltweit – ebenso wie die derzeitige Entwicklung des so genannten „Sector Supplements“, an der sich die EnBW aktiv beteiligt.

## GRI-Anwendungsebenen

EnBW nimmt für sich in Anspruch, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2005/2006 mit dem Booklet 2007 die Anwendungsebene B erfüllt. Der Managementansatz ist für den Bereich Umwelt durch das zertifizierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 gewährleistet; dies ist im Kapitel „Unternehmen Zukunft – Strommix und Umwelt“ beschrieben. Für die Themen Personalmanagement und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist der Managementansatz durch die Zertifizierung „berufundfamilie“ und das dreijährige Auditverfahren eingeführt (Kapitel „Menschen, Wissen, Ideen – Mitarbeiter bei der EnBW“). Durch die Auditierung unseres Arbeitsschutzhandbuchs, siehe Kapitel „Vorsorge und Fürsorge – Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin“, ist auch hier der Managementansatz dokumentiert. Die Kapitel „Die EnBW – Werte, Visionen, Ziele“ sowie „Nachhaltiges Handeln – Die Verantwortung eines Energieversorgers“ im NHB 2005/2006 (Seite 9 – 27) enthalten bereits den Managementansatz zu unternehmerischem Handeln und Produktverantwortung.

## Managementansatz und Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren	Managementansatz
Ökonomie	Booklet 2007 S. 7, NHB S. 8-13, S. 15, S. 17
Ökologie	Booklet 2007 S. 14-25, NHB S. 36-51,
Arbeitswelt	Booklet 2007 S. 26-30, NHB S. 8-13, S. 80-87,
Menschenrechte	Booklet 2007 S. 22, S. 28 NHB S. 10-11
Gesellschaftliche Verantwortung	NHB S. 4-5, S. 8-13, S. 15-17, S. 24-27, S. 51
Produktverantwortung	Booklet 2007 S. 15, S. 30



GRI G3	Berichtselement	Seite
	<b>Allgemeines</b>	
1.1	Erklärung des Vorstandsvorsitzenden zum Stellenwert der Nachhaltigkeit	Booklet S. 4 f, NHB S. 4 f, GB S. 14-19
1.2	Beschreibung der zentralen Risiken und Chancen	NHB S. 17, GB S. 101-106
	<b>Organisationsprofil</b>	
2.1	Name des Unternehmens	Booklet Titel, NHB Titel
2.2	Produkte und Dienstleistungen	NHB S. 96-99
2.3	Unternehmensstruktur	Booklet S. 6, GB S. 50-58
2.4	Hauptsitz	Booklet S. 6
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	Booklet S. 8-12
2.6	Eigentumsstruktur, rechtliche Gesellschaftsform	GB S. 50
2.7	Bediente Märkte	GB S. 50-58
2.8	Unternehmensprofil, Größe der berichtenden Organisation	Booklet S. 6, 7
2.9	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum	Booklet S. 26 f, GB S. 6-11, 50 f, 126 f,
2.10	Erhaltene Preise und Auszeichnungen	Booklet S. 15, 27, 28, NHB S. 27, 85, GB S. 6-11
	<b>Führungsstruktur und Management</b>	
3.1	Berichtszeitraum	Booklet Titel
3.2	Datum des letzten Berichts	NHB S. 108
3.3	Berichtsturnus	NHB S. 108
3.4	Ansprechpartner	Booklet S. 35
3.5	Bestimmung des Berichtsinhalts	Booklet S. 4 f, NHB S. 4 f, 108 f
3.6	Bilanzierungsgrenzen	Booklet S. 8-11
3.7	Beschränkungen des Umfangs	NHB S. 108 f
3.8	Einschränkung der Vergleichbarkeit	Booklet S. 16, 18, 24, 26, 30
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	Booklet S. 7, 11, 14, 16, 18, 24 f, 30
3.10	Begründung der neuen Darstellung von Informationen	Booklet S. 7, 14, 18, 19, 24, 26, 30
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen	Booklet S. 8-10, 24 GB S. 126 f
3.12	Fundstellen für die GRI-Kernindikatoren	Booklet S. 31-34
3.13	Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	Nicht zutreffend
	<b>Governance, Verpflichtungen &amp; Engagement</b>	
4.1	Führungsstruktur der Organisation	GB S. 20, 30 f CGG Ziff. 3 und 5
4.2	Vorsitzender des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer	Nicht zutreffend
4.3	Organisationen ohne Aufsichtsrat	Nicht zutreffend
4.4	Mechanismen für Inhaber von Anteilen und für Mitarbeiter, um Empfehlungen oder Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren	Booklet S. 35, NHB S. 16, 110
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten bzw. Geschäftsführer und der Leistung der Organisation	GB S. 32 f
4.6	Programme und Verfahrensweisen zur Vermeidung von Interessenskonflikten im Vorstand	CGG Ziff. 4.3
4.7	Bestimmung der Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leistungsorgans	GB S. 22-27, CGG Ziff. 4.3
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex	NHB S. 10-17, CGG gesamt
4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans zur Überwachung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher/sozialer Leistungen der Organisation	GB S. 22-27, 30-39

GRI G3	Berichtselement	Seite
	<b>Governance, Verpflichtungen &amp; Engagement</b>	
4.10	Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans	GB S. 24, 25, 50 f, CGG Ziff. 5.6
4.11	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	GB S. 101-106
4.12	Teilnahme und Unterstützung von externen Initiativen	NHB S. 57 f, 62-65, 68-71, 74-77, GB S. 96-99, 122 f, UB S. IV f, XVIII f, XXX f
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden	Booklet S. 22, 30, NHB S. 10
4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen	NHB S. 9, 96, GB S.122
4.15	Grundlage für die Auswahl der einbezogenen Stakeholder	NHB S. 9, 96
4.16	Einbeziehung von Stakeholdern	NHB S. 9 f, 108, GB S. 122 f
4.17	Stakeholder-Kommunikation	Booklet S. 15, 28, 32-35, NHB S. 9 f, 16, 87, 104-107, 108 f
	<b>Ökonomische Indikatoren</b>	
EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Booklet S. 7, GB S. 72-86, 89-95, 126 f
EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation	NHB S. 46, GB S. 59, 60, 62-64, 68, 96-100, 108, 113
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	NHB S.11, GB S. 148 f 165-169, AV
EC4	Erhaltene staatliche Subventionen	Keine Angaben
EC6	Geschäftspolitik und -praktiken im Hinblick auf Zulieferer vor Ort	Keine Angaben
EC7	Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte	Booklet S. 26 f
	<b>Ökologische Indikatoren</b>	
EN1	Gesamter Materialverbrauch nach Art, außer Wasser	Booklet S. 24
EN2	Anteil von Recyclingmaterial	Keine Angaben
EN3	Direkter Energieverbrauch (nach Primärenergieträgern)	Booklet S. 24
EN4	Indirekter Energieverbrauch	Keine Angaben
EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	Booklet S. 24
EN10	Mehrfachverwendung von Wasser	Booklet S. 24
EN11	Ort und Größe von Grundstücken in Schutzgebieten	Keine Angaben
EN12	Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität	Booklet S. 22 f, NHB S. 49-51
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Booklet S. 25
EN17	Emission anderer klimarelevanter Gase	Booklet S. 25, NHB S. 47
EN19	Ozonschädigende Substanzen	Nicht zutreffend
EN20	Signifikante Luftemissionen	Booklet S. 25
EN21	Bedeutsame Wassereinleitung in Gewässer nach Art der Einleitung	Booklet S. 25
EN22	Abfallmengen nach Art und Behandlungsform	Booklet S. 25
EN23	Signifikante Freisetzung von Ölen, Chemikalien etc.	Nicht zutreffend
EN26	Signifikante Umweltbelastung wesentlicher Produkte und Dienstleistungen	Booklet S. 19, 25
EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde, aufgeteilt nach Kategorie	Nicht zutreffend
EN28	Strafen für Nichteinhaltung gesetzlicher Regelungen mit Umweltrelevanz	Booklet S. 16, NHB S. 51
EN30	Gesamte Umweltschutzausgaben nach Art der Ausgaben	Booklet S. 16

GRI G3	Berichtselement	Seite
	<b>Soziale Indikatoren: Arbeitsbedingungen</b>	
LA1	Aufschlüsselung der Belegschaft nach Regionen	Booklet S. 26 f
LA2	Fluktuation und Arbeitsplätze nach Regionen	Booklet S. 26 f
LA4	Anteil Mitarbeiter nach Regionen, vertreten durch Gewerkschaften oder abgesichert durch Tarifverträge	NHB S. 81 f
LA5	Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen*	GB S. 93-95
LA7	Verletzungen, Abwesenheitsquote und Todesfälle	Booklet S. 29 f
LA8	Maßnahmen in Bezug auf ernste Krankheiten	NHB S. 90 f, AM/AS 2006 S. 31 f
LA10	Ausbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorie*	Booklet S. 27
LA13	Vielfalt oberes Management inkl. Vorstand (Geschlecht/Kultur)	Booklet S. 26
LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie	Booklet S. 28
	<b>Soziale Indikatoren: Menschenrechte</b>	
HR1	Grundsätze/Verfahren zur Überwachung der Menschenrechte	Booklet S. 22, NHB S. 11
HR2	Prüfung wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer zu Menschenrechtsaspekten und ergriffene Maßnahmen	Booklet S. 22, NHB S. 51
HR4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	Nicht zutreffend
HR5	Gewährung einer unternehmensweiten Vereinsfreiheit	NHB S. 11, 80 f
HR6	Grundsätze/Maßnahmen zur Verhinderung von Kinderarbeit	Booklet S. 22, NHB S. 11
HR7	Grundsätze/Maßnahmen zur Verhinderung von Zwangsarbeit	Booklet S. 22, NHB S. 11
	<b>Soziale Indikatoren: Gesellschaft</b>	
S01	Management der Auswirkungen auf die Standortgemeinden	NHB S. 39, 55-57, 96 f
S02	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden	Keine Angaben
S03	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den Antikorruptionsverfahren der Organisation geschult wurden	Keine Angaben
S04	In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Maßnahmen	Nicht zutreffend
S05	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying	Booklet S. 22 NHB S. 9, 11, 20 f, 25, 36 f, 102 f, GB S. 6-11, 17 f, 59 f, 62-65
S08	Wesentliche Bußgelder und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	Booklet S. 16
	<b>Soziale Indikatoren: Verantwortung für Produkte und Dienstleistungen</b>	
PR1	Grundsätze zur Gesundheit und Sicherheit der Kunden	Booklet S. 30
PR3	Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	Booklet 2006 S. 14
PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring	Nicht zutreffend
PR8	Grundsätze/Verfahren zum Datenschutz der Kunden	Booklet S. 15, NHB S. 17, DSE
PR9	Höhe wesentlicher Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen	Keine Angaben

#### Abkürzungsverzeichnis

*	Keine vollständige Darstellung gemäß GRI-Kriterien bzw. nur Beispiele
AM/AS	Jahresbericht Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit 2006
AV	Broschüre zur Altersversorgung
Booklet	Unsere Verantwortung in Zahlen, Booklet 2007 zum Nachhaltigkeitsbericht 2005 2006
CGG	EnBW-Corporate-Governance-Grundsätze
DSE	Datenschutzerklärung siehe: <a href="http://www.enbw.com/content/de/service/datenschutz/index.jsp">www.enbw.com/content/de/service/datenschutz/index.jsp</a>
GB	Geschäftsbericht 2007
NHB	Nachhaltigkeitsbericht 2005 2006

# Ansprechpartner

## **Jürgen Hogrefe**

EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Wirtschaft, Politik und Gesellschaft  
Schiffbauerdamm 1  
10117 Berlin  
Telefon: 030 23455-110  
Fax: 030 23455-190  
E-Mail: [j.hogrefe@enbw.com](mailto:j.hogrefe@enbw.com)

## **Matthias Riebel**

EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Wirtschaft, Politik und Gesellschaft  
Schiffbauerdamm 1  
10117 Berlin  
Telefon: 030 23455-267  
Fax: 030 23455-290  
E-Mail: [m.riebel@enbw.com](mailto:m.riebel@enbw.com)

## **Dr. Dieter Seiferling**

EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Konzernumweltschutz  
Durlacher Allee 93  
76131 Karlsruhe  
Telefon: 0721 63-12028  
Fax: 0721 63-15032  
E-Mail: [d.seiferling@enbw.com](mailto:d.seiferling@enbw.com)

## **Ricardo Plagemann**

EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Konzernumweltschutz  
Durlacher Allee 93  
76131 Karlsruhe  
Telefon: 0721 63-12161  
Fax: 0721 63-198535  
E-Mail: [r.plagemann@enbw.com](mailto:r.plagemann@enbw.com)

## Aktionärshotline/Investor Relations

Telefon: 0800 1020030  
oder 0800 AKTIEENBW  
Fax: 0800 3629111  
E-Mail: [info@investor.enbw.com](mailto:info@investor.enbw.com)  
Internet: [www.enbw.com](http://www.enbw.com)

# Impressum

## **Herausgeber**

EnBW  
Energie Baden-Württemberg AG  
Durlacher Allee 93  
76131 Karlsruhe

## **Verantwortlich**

Jürgen Hogrefe  
Generalbevollmächtigter Wirtschaft,  
Politik und Gesellschaft

## **Koordination und Redaktion**

Matthias Riebel  
Wirtschaft, Politik und Gesellschaft  
Dr. Sylvia Straetz  
Unternehmenskommunikation

## **Umweltkennzahlen**

Ricardo Plagemann  
Konzernumweltschutz

## **Layout**

Miriam Elze  
Unternehmenskommunikation

## **Fotografie**

Uli Deck, Karlsruhe

## **Litho**

repro 2000, Leonberg

## **Druck**

Sommer Corporate Media  
Elanders GmbH, Waiblingen

## **Papier**

Inhalt BVS matt 150 g/m<sup>2</sup>  
Umschlag BVS matt 300 g/m<sup>2</sup>

ISBA-Nr.: B.2131.0810

Auflage 2.000

Oktober 2007

Der Bericht ist auch auf Englisch  
erhältlich. Im Zweifelsfall ist  
die deutsche Version maßgeblich.